

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürgischen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dießinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dießinger in Neuenbürg.

№. 76

Samstag den 2. April 1932

90. Jahrgang

### Kampf um Deutschlands Zukunft

Gegen Autarkiepläne

**Frankfurt a. M., 1. April.** Auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller sprach Geheimrat Gahl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, über den Kampf um Deutschlands Zukunft. Er führte u. a. aus: Eine Zusammenarbeit der Völker, besonders eine deutsch-französische Zusammenarbeit, wurde bisher nicht erreicht. Statt dessen ist man zu einer immer stärkeren Verinselung nationaler Wirtschaften gekommen. Die Folge davon ist eine Verhärtung des internationalen Kredit- und des internationalen Warenhandels geworden. Besonders verhängnisvoll ist die Isolierung der großen Glaubigerländer, die neben einer aktiven Zahlungsbilanz nun auch einer aktiven Handelsbilanz zustreben. Es scheint, daß einzelne Völker sich in einem konzentrierten Angriff auf die Weltwirtschaft befinden.

Die äußerste Konzentration davon hat sich bereits im Donauraum gezeigt. Das Abnahmeproblem dieser Staaten kann aber nur in der Zusammenarbeit mit Deutschland, dem aufnahmefähigsten Markt Mitteleuropas, gelöst werden. Die Befreiungen Deutschlands auszuföhren, müßten daher zu einem Abbruch führen.

Geheimrat Gahl verurteilt sodann die Frage, ob Deutschland eine autarke Politik verfolgen kann.

Die deutsche Industrie arbeitet fast zu einem Drittel für den Weltmarkt. Deutschland müsse also exportieren, vor allem, um seine Verpflichtungen, die aus privaten Verträgen entstünden, erfüllen zu können. Ebenso sehr, wie sich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit gegen irgendwelche politische Forderungen stelle, ebenso sehr wolle Deutschland seine privaten Verpflichtungen erfüllen. Allerdings müsse Deutschland von den Glaubigerländern dazu instandgesetzt werden, d. h. es muß exportieren können.

Deutschland habe seit September 1930 bis Ende 1931 allein 5 1/2 Milliarden Auslandsschulden abgetragen.

Es liegt nun bei den Glaubigern, dafür zu sorgen, daß Deutschland arbeitsfähig bleibt, damit es seinen Verpflichtungen nachkommen könne.

Auch im Innern muß Deutschland den Kampf um seine wirtschaftliche Zukunft aufnehmen. Die Regierung muß die unternehmerische Initiative wieder fördern. Es muß für die materielle Senkung des Lohnkostenfaktors der öffentlichen Hand eintreten und alle Demagungen auf dem Gebiete der Arbeitsbedingungen beseitigt werden.

Die Finanzpolitik muß zu einer Senkung der unverträglich gewordenen Belastung kommen

und eine einheitliche Finanzordnung, besonders für die Kommunen, schaffen. Ebenso dringlich ist die Umgestaltung der Gemeinden, die durchgreifende Reform der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenfürsorge mit dem Ziele der Vereinheitlichung und Ausgabensparnis. Die Verwaltungs-

reform muß endlich durchgeführt werden. Die Devisen- und Handelspolitik muß den Rohstoffbezug der deutschen Industrie und die Ernährungsgrundlage des Volkes sichern und gegenüber den gefährdenden Maßnahmen des Auslandes den entsprechenden Schutz gewährleisten.

### Der Reichsverband der deutschen Industrie zur handelspolitischen Lage

**Berlin, 1. April.** Der Reichsverband der deutschen Industrie gibt über die Tagung seiner handelspolitischen Kommission, die gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. von Sinfion stattfand, folgende Mitteilung aus:

Eine eingehende Aussprache über die Probleme, die sich aus der Rückwirkung der deutschen Devisenlage auf die Handelspolitik ergeben, wurde durch ein Referat von Geheimrat Gahl eingeleitet. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß die Abnahme des deutschen Ausfuhrüberschusses durch die Abwehrmaßnahmen des Auslandes zwangsläufig zu einer Verschärfung der Devisensituation führen muß, wenn auf der einen Seite der Dienst für unsere Auslandsverschuldung aufrecht erhalten und die Ernährung der Bevölkerung, sowie die Befreiung der Industrie mit den notwendigen ausländischen Rohstoffen sichergestellt werden soll.

Angesichts dieser Lage wird es für unerlässlich gehalten, jeden nur möglichen Versuch zu unternehmen, der geeignet ist, zu Devisenparitäten zu gelangen, ohne dabei die deutsche Ausfuhr, deren weitere Förderung unter allen Umständen für notwendig gehalten wird, zu beeinträchtigen.

Die weitens überwiegende Mehrheit der handelspolitischen Kommission vertrat den Standpunkt, daß das gegenwärtige System der Devisenbewirtschaftung diesen Bedürfnissen nicht gerecht wird. Es wurde eine Verbesserung der Devisenbewirtschaftung im Sinne einer erweiterten Verdrängung volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte verlangt mit dem Ziel einer bevorzugten Zuteilung von Devisen für die Einfuhr notwendiger Lebensmittel, Rohstoffe und gewisser unentbehrlicher Halbfabrikate. Die handelspolitische Kommission steht auf dem Standpunkt, daß sobald als möglich eine Verringerung der bisherigen Devisenbewirtschaftung durchgeführt werden muß, um rechtzeitig den oben erwähnten Erfordernissen gerecht werden zu können. Sie vertrat im übrigen die Auffassung, daß alle Pläne in der Richtung einer Autarkie ebenso schärf wie etwa damit verbundene Währungsexperimente abzulehnen sind.

Zum Schluß berichtete Direktor Hans Kraemer über das am 3. März 1932 abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag, das zur lebhaftesten Enttäuschung der Industrie lediglich eine Vereinigung landwirtschaftlicher Streitpunkte enthalte.

Freihandels zwischen den Nationen, auf der auch Deutschland vertreten ist, hielt Lord Snowden als Vorsitzender die Hauptrede. Er betonte, daß die Freihandelsidee in England nicht tot sei. Die allgemeine Wirtschaftsdpression, führte Snowden vornehmlich darauf zurück, daß jedes Land versuche, seine Erzeugnisse zu verkaufen, aber durch Beschränkung die Güter anderer Länder ausschließe.

Als Vertreter Deutschlands sprach Dr. Demuth, Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Er sagte, Deutschland sei, da es auf die Einfuhr von Fertigfabrikaten angewiesen sei, mit dem Weltmarkt unlosbar verknüpft. Deutschland brauche, um seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, in diesem Jahre mindestens die Hälfte des Ausfuhrüberschusses des vorigen Jahres.

### Mitteilung Dr. Jens an den Völkerbund über die Schanghai Waffenstillstandsverhandlungen

**Genf, 31. März.** Der Führer der chinesischen Delegation, Dr. Jen, ließ dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Mitteilung über den Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai zugehen. Dr. Jen erklärte, daß die Erörterungen von 23. März die Absicht Japans klar erkennen ließen, den Bestimmungen des ursprünglichen Abkommens entgegenwärtig und der Entscheidung des Völkerbundes betreffend den Rückzug der japanischen Truppen keinerlei Rechnung zu tragen. Als an die Japaner die dräufige Frage gerichtet worden sei, in welchem Augenblick der Rückzug der japanischen Truppen nach der internationalen Niederlegung beginnen werde, hätten sie einweichend geantwortet, daß alles von der Lage in Schanghai abhängig sei. In der Sitzung vom 25. März seien die Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt infolge der Behauptung der Japaner, eine klare Antwort zur Frage der Zurückziehung der japanischen Truppen innerhalb einer bestimmten Frist abzugeben.

### Terror gegen die Memel-Deutschen

**Konow, 1. April.** Gelegentlich seines Konowser Besuchs äußerte Landesdirektor Simaltis, daß es bei der Entlassung der 21 Lehrer im Memelgebiet nicht bleiben werde. Er werde außerdem keinen Beamten einstellen, der nicht auch die litauische Sprache beherrsche.

### Unerfreuliche Politik

(Weltpolitische Wochenschau)

Um Preußen und Reich — Der Brand im Osten — Frankreich auf Kriegspfaden — Gerächt Japan das Genfer Theater? (Nachdruck verboten!)

is. Die Trompeten ertönen, die Berbetrommeln dröhnen: Die deutschen Wähler werden wieder an die Urnen gerufen. Noch einmal sollen sie um die Reichspräsidentenschaft entscheiden. Dugenberg hat es abgelehnt, noch einmal für diese Wahl schlicht Geld und Kräfte zu verschwenden; denn für die Anhänger Dittlers gäbe es diesmal nichts anderes zu holen als eine Niederlage. Vielleicht bereut man es in diesen Kreisen, daß man den ursprünglichen Vorschlag Brünings, man möge die Präsidentschaft Hindenburgs um ein Jahr im Parlament verlängern, ablehnte, weil er vom Gegner kam. Und doch wäre es für die Dornburger Front das Beste gewesen.

„Wer Preußen hat, hat das Reich!“ Nach diesem Grundsatz verfahren bekanntlich die Sozialdemokraten. Was die Wahl ausfallen wie sie will, die Parteien der neuen Regierungskoalition in Preußen treten jedenfalls ein hitziges Erbe an.

Und während sich die Parteien bekämpfen, schwebt der Deutsche Osten in Gefahr. Das Slaventum rückt vor. So ernst ist es schon gewesen, daß Reichswehrminister Gröner in der Königsberger „Allg. Zeitung“ erklärte, daß Deutschland jedem Raub Ostpreußens aktiv entgegenetrete. Das heißt also, daß Deutschland mit seinen Waffen den deutschen Osten verteidigt. Wenn man eine solche Sprache reden muß, dann ist es, wohl Gott, ernst.

Nicht minder bedenklich steht um Litauen. Wie wird ein zweiter Protest der Signatarmächte erfolglos sein? Treibt Litauen sein Spiel tatsächlich soweit, daß das Danziger Schiedsgericht eingreift oder läßt man es in Konow so weit kommen, daß Deutschland zum letzten, zur bewaffneten Verteidigung schreitet?

Inzwischen verläßt Frankreich, sich einen möglichst großen Anteil am Donauraum zu sichern. Die bekannte Weemschickelkonferenz hat an Bedeutung zugenommen. Da Tardieu zuvor mit MacDonald zusammentrifft. Ist eigentlich Frankreich große Aussichten in Südosteuropa? Die französischen Aussichten stützen sich nicht auf naturgegebene wirtschaftliche Verbundenheiten, sondern lediglich auf das klingende Gold, das politische Zugeständnisse erkaufen soll. Aber die politischen Bedingungen, mit denen Frankreich schon bisher seine Ost- und Südostanleihen verband, haben die Wirtschaft zu Tode geritten. Allerdings scheint die Donaufrage gar nicht einmal im Vordergrund des Pariser Besuchs zu stehen. Frankreich wird hier vielmehr um Englands Unterstützung in der Reparations- und Abrüstungsfrage. Aber England ist durch die Selbstentladung Tardieus wenig erfreut und es ist sehr fraglich, ob Tardieu entsprechende Erfolge erzieht. Jedenfalls hat Deutschland in der Tributfrage nicht nur mit dem Widerstand Frankreichs, sondern auch vielleicht mit dem Americas zu rechnen.

Vielleicht denkt Tardieu die englisch-italienischen Spannungen, die wegen Malta in letzter Zeit wieder zutage traten, um die Front seiner Gegner zu schwächen. Für Deutschland ist der Zwischenfall aus diesem Grunde kaum gleichgültig. Italien ist zur Zeit übrigens durch seine innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten gebunden, wie man schon daraus sieht, daß es jetzt die 6. Serie neunjähriger Staatsanleihen in Höhe von einer Milliarde Lire ausgibt. Das ist also eine Binnenanleihe großen Stils.

Japan, das sich nie recht für die Ideen des Völkerbundes erwärmen konnte, wird wahrscheinlich Genf für immer verlassen. Da werden die Genfer Völkerbundsanatiker aufatmen; denn jetzt gehen sie die schweren Stunden der Japaner nichts mehr an. Die Japaner gehören ja nicht mehr zur Genfer Bräderschaft. Aber wohl die meisten, wenn nicht zur alle Genfer-Staaten, huldigen dem japanischen Geist. Sie lieben den Völkerbund, solange sie ihn brauchen. Sonst aber wollen sie von ihm, und der Bund in Genf von ihnen nichts wissen.

### Ständiges Reichsbahndefizit

**Berlin, 1. April.** Die Deutsche Reichsbahn veröffentlicht nunmehr ihren Arbeitsbericht für den Monat Februar 1932. Deflation, Devisenbewirtschaftung, Abgleitung der Kurve fremder Währungen und die zunehmende Kipperung der Länder gegen fremde Einfuhr führten zu wachsenden Abschlagschwierigkeiten und ließen eine Erhöhung im Güterverkehr der Reichsbahn nicht aufkommen. Der Personenverkehr blieb im Februar durchweg hinter dem des Vormonats und des Februar 1931 zurück. Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf insgesamt 219.000.000 RM., die Ausgaben betragen insgesamt 224.520.000 RM., was einem Fehlbetrag von rund 75 Millionen RM. gleichkommt.

### Keine Veröffentlichung des in Preußen beschlagnahmten SA-Materials

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen wird von zuständigen Stelle erklärt, daß eine Veröffentlichung von Scherfenschen des beschlagnahmten SA-Materials nicht beabsichtigt sei. Dieses werde an die zuständigen Gerichte weitergeleitet werden. Wohl aber werde man Anfang nächster Woche eine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung herausgeben. Man darf annehmen, daß man die Rückkehr des Ministers Gedenker vom Urlaub abwarten wird, um diese Mitteilung nicht ohne Abklärung mit ihm auszugeben.

### Bezugspreis:

Wöchentlich in Neuenbürg 2,35, 1,50 Durch die Zeit im Ort- und Ortsanwesen. Ferner in Postämtern in den Orten Neuenbürg, 1,50 mit Postzuschlag. Preis für den Abnehmer. Preis für den Abnehmer. Preis für den Abnehmer. Preis für den Abnehmer.

Beziehungen nehmen alle Postämter, sowie Buchhändler und Verlagsstellen jederzeit entgegen.

### Veränderung N. 4.

Neuenbürg Nr. 21 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Hpt., Kellernzeile 30 Hpt., Kellernzeile 100 Hpt. Zuschlag. Offerte und Zustellung 10 Hpt. Bei größeren Zeitungen Rabatt, der im Falle des Abnahmestopps einfügig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Verordnungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für Zeitungsanträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.





## Beschränkung bei Abgabe ausländischer Noten durch Devisenbanken und Wechselstuben

Berlin, 1. April. Das Reichsbankdirektorium hat aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung eine Bekanntmachung erlassen, daß von dem Erwerber ausländischer Noten im Rahmen der Zollgrenze eine schriftliche Erklärung zu verlangen ist, aus der hervorgeht:

1. daß die Noten für die Durchführung einer Reise eines Zahlungsberechtigten benötigt werden,
2. daß eigene Bestände an ausländischen Noten nicht vorhanden sind,
3. daß dem Erwerber bekannt ist, daß Zahlungsmittel nur bis zu 200 Reichsmark über die Grenze verbracht werden dürfen und daß er verpflichtet ist, die erworbenen Werte, soweit sie nicht benötigt werden, der Reichsbank oder einer Devisenbank wieder anzubieten.

## Ein bürgerliches Wahlbündnis für die Preußenwahlen zustande gekommen

Berlin, 1. April. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, ist jetzt das Wahlbündnis zwischen der Wirtschaftspartei und der Landvolkpartei, sowie der Liste „Junge Rechte“ für die bevorstehenden preussischen Landtagswahlen zustande gekommen. Zur Liste „Junge Rechte“ gehören insbesondere die Volkswirtschaftler und Jungendgruppen, die ohne politische Selbständigkeit sich formiert haben, wie die Ärzte-Gesellschaft usw. Die grundsätzliche Verständigung auch über die Frage der Kandidatur auf den Listen liegt vor. Die Benennung der Kandidaten ist den Parteien überlassen. Die Landvolk-Kandidaten werden Anfang nächster Woche bekanntgegeben.

## Wesker führt die Landesliste der bürgerlichen Wahlgemeinschaft

Berlin, 1. April. Der preussische Landesauschuß der Wirtschaftspartei stimmte am Freitag nachmittag den Vereinbarungen zu, die zwischen Wirtschaftspartei, Landvolk und Junger Rechte über eine gemeinsame Landesliste für die preussischen Landtagswahlen getroffen worden sind. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hört, wird die gemeinsame Landesliste vom Großen Wesker geführt. An zweiter Stelle der Landesliste kandidiert der Vorsitzende der Wirtschaftspartei, der Landtagsabgeordnete Dr. H. H. Wesker. Die dritte Stelle hat dann ein Vertreter der Landvolkpartei, dessen Name noch nicht feststeht. Auch die weiteren Stellen der Landesliste, die etwa 30 Namen umfassen, sind nach einem bestimmten Schlüssel auf die drei beteiligten Gruppen verteilt. Der frühere Vorsitzende der Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei, Abg. Labandorf, kandidiert für den preussischen Landtag nicht mehr.

## Waffenkündigungen von Lohn- und Manteltarifsen zum 30. April

Zum 30. April ist eine Waffenkündigung von Lohn- und Manteltarifen der Arbeiter und Angestellten in zahlreichen öffentlichen und privaten Betrieben erfolgt, so daß der Monat April wieder eine große Oase von Tarifverhandlungen bringen wird. Wenn auch die meisten Tarife bisher ohne Angabe von Gründen gekündigt worden sind, aber automatisch ablaufen, so ist anzunehmen, daß in zahlreichen Fällen eine Senkung der Löhne und Gehälter von den Arbeitgeberorganisationen beabsichtigt ist. An erster Stelle steht die Kündigung des Reichsmanteltarifvertrages für die Gemeindefeldarbeiter und kommunalen Straßenbahner, die von dem Arbeitgeberverband der Kommunen zum 30. April ausgesprochen worden ist. Darüber hinaus läuft eine ganze Reihe von Lohn- und Gehaltstarifverträgen automatisch zum 30. April ab. Die Gewerkschaften vertreten den Standpunkt, daß eine erneute Senkung der Löhne und Gehälter untragbar sei, weil die Preisabnacktion nicht zu einer genügenden Senkung der Lebenshaltungskosten geführt habe. Sie beantragen ihrerseits eine Verlängerung der bisherigen Lohnstarife. Die Termine für die einzelnen Verhandlungen sind noch nicht anberaunt. Da kürzlich Reichsarbeitsminister Stegerwald erklärte, der Termin des 30. April solle möglichst ohne Erschütterungen vonstatten gehen, kann man nur wünschen, daß sich in diesem Sinne eine Klärung ohne allzu große Reibungen vollzieht.

## Aus Stadt und Land

### Sonntagsgedanken.

Segen der Arbeit.

Wie von Völkern, was in der Welt getan wird, führen heute aus, deren Namen unbekannt bleiben, die da arbeiten, weil Arbeit das größte Glück des Lebens ist. M. Müller.  
Was der Mensch treibt, ist mehr als vergänglich Arbeit des Tages, und alles, was er getan, wirkt als ein Lebendiges in ihm fort. Freitag.  
Lege dein ganzes Herz, deine ganze Liebe in deine Arbeit. Arbeit mit halbem Herzen ist in Wirklichkeit schlechter als gar keine. Sauer.

Wie der feinkünstige Gustav Stuger, der Seelenarzt und Seelenfreund, einmal schreibt, steht sein Wort so oft in der heiligen Schrift als der Rat: „Fürchte dich nicht!“ Und das ist begreiflich; denn Fürchtbares und Fürchtliches gibt es überall genug auf dieser Welt und unter solcher Menschheit. Denn der Schrecken der Sünden, das ist der Mensch in seinem Innern; wann aber ist nicht ein erheblicher Teil der Menschheit vom Bösen befallen gewesen? Krieg, Pestilenz und traurige Zeit galten unseren Vätern als die schlimmsten Bösen des Verderbens; heute haben wir viel mehr das Bewußtsein, daß der Mensch die große Schuld trage. Das entspricht der Meinung, daß der Mensch alles vermöge, wie sie seit Jahrzehnten gepredigt und schließlich überall geglaubt wird. Wenn aber der Mensch alles vermag, warum soll er dann nicht auch die ganze Schuld an den Ungerechtigkeiten und Lasterlichkeiten und Töten tragen. Die ganze Schuld auch an den Sünden, die uns heute ängsten: Arbeitslosigkeit, Weltkrise, Zusammenbrüche, Familiennot, Geburtenabnahme, Weltrevolution. Es ist, als schlängen sich entsetzliche Ketten um unsere Glieder und wir würden in solcher Fesselung ins Meer geworfen; wer soll da noch hoffen? Wem gilt noch des Herrn freundliche Mahnung: „Fürchte dich nicht!“

Aber es gibt noch etwas ganz anderes. Der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662), dessen „Gedanken über die Religion“ zum Schönsten gehören, was wir an allen Sonntagnachmittagen neben der Bibel lesen können, schreibt einmal, daß aller Glanz der Großen dieser Welt für die Wissenschaftler ohne jede Anziehung sei; diese hätten ganz andere Interessen; und ähnlich sei es mit den religiösen Menschen; ihnen sei der Ruhm der Staatsmänner so gleichgültig wie die Berechnung der Gelehrten; sie suchen etwas ganz anderes. Dasselbe gilt hier. Wenn in einem Hause ein Todesfall eingetreten ist: eine fleißige und ufermüßliche, freundliche und treue Mutter wurde aus den Armen des Gottes, aus dem Kreis der Kinder, aus den Sorgen des Geschäftes weggeholt von dem unerlöschlichen Tod; da versum-

## Der spanische Botschafter bei Hindenburg

Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuernannten spanischen Botschafter Luis Araquistain y Cuervo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter, der in Deutschland studiert hat und sich der deutschen Sprache bedient, erklärte in seiner Ansprache, daß das neue Spanien ganz besondere Gründe zur Freundschaft und Ergebenheit gegenüber Deutschland besitze. Die Weimarer Verfassung mit ihrem Ausgleich von Freiheit und Autorität sei für die Verfassung des republikanischen Spaniens voll fruchtbarer Anregungen gewesen. Deutschland bilde einen Kern der europäischen Kultur, deren Erhaltung unter aufrichtiger Mitwirkung an der Organisation eines gesicherten und gerechten Friedens das Ziel der spanischen Außenpolitik sei. Auch auf dem Gebiet der internationalen Rationalisierung der Wirtschaft zur Lösung des allgemeinen Problems der Arbeitslosigkeit erhoffe Spanien die wertvolle Unterstützung der deutschen Regierung.

Reichspräsident von Hindenburg erwähnte in seiner Erwiderung, Deutschland habe die Gewinnung der Gerechtigkeit und der Achtung, die ihm Spanien in der schweren Zeit des Weltkrieges und der Nachkriegszeit entgegengebracht habe, stets dankbar empfunden. Er hoffe zuversichtlich, daß im Geiste der gegenseitigen Achtung und Freundschaft das deutsche und spanische Volk dem gemeinsamen Ziele der Gestaltung einer glücklichen Zukunft Europas zustreben werden.

## Polnischer Beschwichtigungsvorstoß

Warschau, 1. April. Nach Meldungen der polnischen Presse ist die polnische Gesandtschaft in Berlin dieser Tage wegen der Gerüchte über polnische Angriffsbestrebungen gegen Ostpreußen im Auswärtigen Amt vorzeitig geworden. Diesen Meldungen zufolge wies die polnische Gesandtschaft dabei darauf hin, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren, und machte dabei darauf aufmerksam, wie schädlich sie seien, zumal es vorgekommen sei, daß diese Gerüchte durch einige örtliche Verwaltungsorgane in Ostpreußen Unterstützung gefunden hätten.

Man wird diesen Beschwichtigungsvorstoß des polnischen Gesandten in Berlin gern zur Kenntnis nehmen, ohne deshalb von seiner Verbindlichkeit für das nationalpolitische Polen vollkommen überzeugt zu sein. Die Vorgänge in Danzig und zahlreiche Äußerungen in Deutschland lebender Reichspolen waren die triftige Begründung der in Deutschland geäußerten Besorgnisse.

## Russen bauen

### Das größte Kupfer- und Goldbergwerk der Welt

Der amerikanische Ingenieur John A. Calder, der Erbauer der beiden bis auf die Maschinen nahezu vollendeten Traktorenfabrik von Stalingrad und der Raubenschieferfabrik von Tscheljabinsk, der sich zur Zeit auf der Durchreise von Moskau nach Amerika in Berlin befindet, machte sensationelle Mitteilungen über neue Eisenbahnprojekte der Russen. Er sei beauftragt, in den Vereinigten Staaten Bestellungen in Höhe von 75 Millionen Dollar für Gold- und Kupferbergwerksmaschinen aufzugeben, die zur Einrichtung der größten Kupfer- und Goldberggewinnungsanlagen der Welt gebraucht werden. Die von den Sowjets geplanten Riesenerze sollen der Ausbeutung der im Nordwesten des Baltischen-Sees in Kasanien festgestellten Kupfer- und Goldvorkommen dienen. Es sollen sich dort Kupfervorkommen von 2 Millionen Tonnen, größer als die amerikanischen Anatodaminas, und Goldlager, reicher als die des Lena-Goldfeld-Gebietes, befinden. Das in Frage kommende Gebiet ist heute noch völlig unerschlossen. Es ist von der Bahn Moskau-Tscheljabinsk mit Kamelkarawanen in etwa fünf Tagen zu erreichen und liegt von der Turkestanbahn etwa 400 Kilometer ab. Im Juni sollen 18.000 Arbeiter zu den ersten Arbeiten eingesetzt werden und eine Aneinanderfügen der Turkestanbahn für die Veranlassung von Material anliegen. Man rechnet, daß die Erstellung der Werke, die den Namen Triballaststrotz tragen sollen, etwa drei Jahre in Anspruch nimmt und einen Kostenaufwand von 500 Millionen Rubel erfordert. Der Bau wird von Calder und einem ehemaligen Ingenieur der Kanakonda, Milo William Krejci, geleitet werden.

„Weiße Sonntag“ Erstkommunionstag der Kinder auf dem Lande. In weißen Kleidern, mit weißen Kränzlein im Haar, weißen Kopfmänteln und weißen Gürteln und Schleiern treten die Mädchen zur weißerbängigen Kommunionbank, während die Buben im schwarzen Anzug und zumisch erstmals mit langen Hosen und weißem Strümpfen am Kopf dem Abendmahl entgegen eilen. Zuvor legen die Erstkommunikanten die Erneuerung des Taufgelübdes ab. Dabei umstehen sie den Altar und halten die brennende Kommunionkerze aus weißem Wachs, das Sinnbild ihres Glaubensbekenntnisses, in Händen. Die Kirchenfarbe ist weiß. — In den südlichen Grenzgebieten zwischen Kottswil und schwäbisch Tirol haben die Mütter auf die Erstkommunion den Kindern „Weißsonntagkleidchen“, ein süßes Hochwert aus Weismehl.

(Wetterbericht.) Der Tiefdruck über Großbritannien besteht fort. Für Sonntag und Montag ist unbedeutendes, zu weiteren vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 1. April. Der April fing hoffnungsvoll mit strahlendem Sonnenschein an. Unsere Bienen benötigten diese Gelegenheit und machten ihre Reinigungsausflüge, sofern sie das nicht schon früher getan hatten. Das war ein freudiges Ereignis für sie und für den Bienenwahrer, konnte er doch feststellen, daß seine Pflegeschwärme noch alle leben, gut überwintert haben und gesund sind. Der warme Frühlingssonnenschein machte es möglich, die Kästen zu öffnen und die Frühjahrrevision vorzunehmen. Dabei konnte festgestellt werden, ob die Bienen noch mit den nötigen Futtervorräten versehen sind, ob die Königin noch lebt, wie es mit der Volkstärke steht usw. Dies war doppelt nötig nach einem Winter, dem eine völlige Winterpause vorausging. Sodann müssen jetzt, nachdem das Brutgeschäft begonnen hat, die Stammverhältnisse entsprechend der Volkstärke reguliert werden. Wärme und Futter, das sind jetzt die Grundbedingungen für eine normale Entwicklung. Da jeder Wärmeverlust im Frühjahr zu vermeiden ist, ist der Kasten so rasch wie möglich wieder zu schließen und mit der Wärmehülle zu umgeben. Ist die letzte Wade besetzt, wird erweitert, und eine neue Wade, wenn möglich eine Donigwade, vor die letzte gehängt. Die Verpackung wird beibehalten bis in den Mai hinein, um schnelle Temperaturveränderungen möglichst auszugleichen.

Conweiler, 31. März. (vom Rathaus.) Der für den Gemeindevorstand von Forstmeister Thomas aufgestellte Nutzungs- und Kulturplan für 1932 wird anerkannt. Im Nutzungsplan sind 3000 Hektar vorgesehen. — Von einem Erlaß des Wirtschaftsausschusses bzw. des Oberamtes über Bekämpfung des Kartoffelfäfers nimmt der Gemeindevorstand Kenntnis. — Auf ein Gesuch an die Zentralstelle für Landwirtschaft erhält der hiesige Ortswehrverband einen Beitrag von 60 RM. — Der Verkauf von zirka 700 Hektar Stammholz an die Firma Gebr. Jäck zu 40 Prozent der Landesgrundpreise wird genehmigt. — Ein Antrag auf Mitteilung des Postamts Neuenburg, daß im Sommerablauf der Kraftpostlinie gegenüber dem Vorjahr keine Änderung eintritt, nimmt der Gemeindevorstand mit Befriedigung Kenntnis. — Den heutigen Wetterverhältnissen entsprechend, werden die Gebühren für ein Familiengrab von 75 auf 60 RM. ermäßigt. Von Übergeben von einem Reitergrab wird die Gebühr von 30 statt wie bisher auf 20 RM. Die Gebühren des Totengrabs werden ebenfalls neu geregelt und entsprechend gekürzt. Derselbe erhält für ein großes Grab 8 RM. (bisher 10 RM.), für ein mittleres Grab 5 RM. (bisher 6 RM.) und für ein kleines Grab 3 RM. wie bisher. An den Grabgebühren beteiligt sich die Gemeinde mit einem Drittel. — Der Brunnenmeister erhält für das abgelaufene Jahr eine Vergütung von 40 RM. — Am 1. April nimmt der Feldhüter seinen Dienst wieder auf, derselbe erhält eine Vergütung von monatlich 40 RM. — In jeder Sitzung wurden noch einige Anträge behandelt.

Von der freiwilligen Feuerwehr Wildbad. Der heutigen Notwendigkeit entsprechend, bei einem Brand unter allen Umständen den Innenangriff durchzuführen, ist es auch notwendig geworden, die Beschäftigten im Kampf- und Gaschutzdienst auszubilden, daß sie allen Situationen gewachsen und überholte bei Bergung Verunglückter so gut wie ausgeschaltet sind. Angeführt dessen hat sich die freiwillige Feuerwehr Wildbad bereitgefunden, ihren Lehrgang dementsprechend auszubilden. Diese Ausbildung erfolgte in einem etwa dreißigstündigen Lehrgang in den Monaten Februar und März durch Kammermeister Geiling unter der Oberleitung von Feuerwehrkommandant W. Schill.

Der Lehr- und Übungsplan wurde systematisch durchgeführt, so daß die Schüler sich so ganz allmählich an die veränderte Atmung und an die mit dem Tragen von Atemschutzgeräten zusammenhängenden Unannehmlichkeiten gewöhnten. Zu den Übungen wurde in einem Keller eine Übungsstrecke eingerichtet, in welcher die Leute in aufrechter, gebückter und kriechender Stellung durchgehen mußten. In einem besonderen Abteil, in welchem auch die Masken auf Gasdichtigkeit geprüft wurden, war ein Reitergerät angebracht, an welchem der Geräteträger, durch Heben eines Gewichtes von 20 Kg., einen Meter hoch, sich an schwere Arbeit unter Gasdruck gewöhnen konnte. Die ganze Einrichtung, sowie das Gerät wurde von dem Kursteiler selbst entworfen und mit Geldern aus den Reihen der Feuerwehrkameraden erbaut. Das Material stellte die Stadtverwaltung. Das kameradschaftliche Zusammenarbeiten aller Kursteilnehmer und ihr Fleiß ermöglichten es, daß am 14. Tage, zu der Haupt- und Schlußübung Bezirksfeuerwehrinspektor Striebel und die gesamte Stadtverwaltung eingeladen werden konnten. Die Kursteilnehmer hatten folgende Aufgabe zu erfüllen: In der südlichen Kellerrückwand lagerten im nördlichen Teil Hochdrucklöse zur Brückenbespannung, zwei Fässer mit Teer und Asphaltblöcke. Dieses Material ist in Brand geraten. Der Raum ist sehr stark verunreinigt. Drei Arbeiter befinden sich noch in dem Raum bewußlos. Es wurde nun zunächst ein Stoßtrupp mit einem Führer und drei Mann zur Bergung der Verunglückten mit Gasmaske und Filtereinlage F und Schweißblech eingesetzt (die drei Verunglückten waren aus Säcken mit Sägewohl, auf welchen ein rotes Kreuz angebracht war, markiert). Der Raum war mit besonderem Rauchpulver verunreinigt. Der Stoßtrupp ging folgendermaßen vor: Anfalls Brennen von öligen Materialien wurde der Schaumgenerator eingesetzt. Der Führer mit einem Scheinwerfer, ein Mann mit einer Art, der zweite mit dem A-Rohr für Schorn und der dritte, als Verbindungsmann, bringen in den Raum ein und in wenigen Minuten brachten sie die Säcke heraus, ohne daß sie wußten, wo sie lagen. Nach der Bergung gingen sie sofort wieder vor und griffen das Feuer mit Schaum an (markiert). Anzwischen ist im Dachraum Feuer entstanden, die schwelenden Bretter quälten stark. Es wurde auch hier ein Trupp (ein Führer, drei Mann) mit Maske und F-Filter eingesetzt, dieselben hatten ebenfalls einen großen Scheinwerfer, Art und ein B-Rohr. Nach einiger Zeit wurde der Trupp I von Trupp II abgelöst und nachdem auch dieser eine geraume Zeit im Quersaal war, wurde das Rückzugsignal gegeben.

Anschließend an die Übung hielt dann der Kursteiler vor den erschienenen Gästen und Kursteilnehmern einen zusammenfassenden Vortrag über Gasdichtungen und Organisation. Bezirksfeuerwehrinspektor Strauß Striebel gab seinen Eindruck, den er gewonnen hatte, mit anerkennenden Worten bekannt und betonte, daß er schon lange auf diese Gelegenheit gewartet hätte, um dann, je nachdem er einen Eindruck erhalten werde, im Bezirk weitere Anregung für den

## Rom weißen Sonntag

Der Sonntag nach Ostern wird „Weißer Sonntag“ genannt. Invoacavit nennt ihn die Kirchenbrände. Kleiner Ostertag laut der Tiroler: am Weißen Sonntag endigt die Osterfest. Der Name „Weißer Sonntag“ erinnert an einen schönen altchristlichen Brauch. Tauftag der Kleinen war der Karfreitag. Die Neugeborenen zogen in den heiligen Ostern im weißen Taufkleid dunkelblauen Orzrens zum Taufbrunnen, wo sie vom Bischof feierlich in die Kirche aufgenommen worden waren. Der „Weißer Sonntag“ bildete den Abschluß der erhebenden Tauffeier. In der katholischen Kirche ist der





Ges- und Rauchschup zu geben. Der Kursteiler ist jederzeit zur näheren Auskunft bereit.

### Bauern- und Wetterregeln im April

Ein durrer April ist nicht nach des Bauern Will, dagegen kommt der Aprilregen immer gelegen. — April ist und nach fällt Schnee und Hagel. — Kasser April, verbricht den Früchten viel. — Kasser April ist ein guter Herr. — Aprilsturm und Regenwucht verbricht viel Wein und goldne Frucht. — Warmer Aprilregen bringt dem Landmann großen Segen. — Regen im April ist also ein gutes Vorzeichen, weniger beliebt ist nach der Bauernforschung Aprilschnee. — Der April sei noch so gut, er schneit dem Bauern auf den Hut. — Bringt der April Schnee, tut er Gras und Bäumen weh. — Viel Schnee, den der April entseht, bringt eine reiche Ernte; fällt hingegen nochmals Schnee, schreit der Bauer: o jemine! — Bringt der April Schnee und Frost, gibts wenig Heu und lauten Noth. — Mehr beliebt sind im Volksglauben Kirschenbäume oder Granäpfel, der Kirschenbäume Schaner des Nachmittags. Der Bauer rühmt ihn als Aprilregale. Aprilagilla tut de Baura y Käsa Käsa. — Kirschenbäume im April alle Bauern lobnen will. — Weil der April zumest Regen und Schnee bringt, sagt alte Bauernweisheit: Der April ist ein Freiher, er gibt Regen und Schnee her. — Vom Aprilbonner besagt die Lieberlieferung: Dört man den Donner im April, wates er veründen will. — Donnerst im April, hat der Reis sein Ziel. — Von der Aprilblüte hält der Bauer nicht viel. Was im April vorzeitig blüht, gerne im Mai erkräft. — Scheint der Mond hell im April, schadet er der Baumblüt viel. — Oft wird der April mit anderen Monaten in Beziehung gebracht: Kasser April und kühler Mai, fällt die Speicher und macht viel Heu. — Ist der April schön und rein, wird der Mai ein Wildfang sein. — Der März am Schwanz, der April ganz, der Mai neu sind der ungeirren Brüder drei. — Bald früh, bald rauh, bald heiter, mild zeigt der April des Lebens Bild.

### In den ersten April geschickt?

Lieber Leser!

Vielleicht ist Dir so manches in unserer gestrigen Ausgabe nicht ganz geheimer erschienen, und schließlic hast Du denn mit einem Blick auf das Datum festgestellt: Aha, der 1. April! Nun also: Doch Präsident Hoover eigenhändig seine abgelegten Kravatten verkauft, hast Du wohl auch kaum geglaubt, wenn sich die Herren Präsidentschaftskandidaten drüben auch manchmal sehr populär geben können, wenn es auf die „Stimme des Volkes“ ankommt. Allen jungen Damen auf dem ganzen Erdenrund können wir weiterhin die freundliche Mitteilung machen, daß der schöne, junge und schlank Thronfolger Englands noch immer sein Herz nicht vergeben hat und auch Ulla Kuffner hat noch nicht ihren Erwählten gefunden und bleibt damit weiter dem deutschen Tennissport erhalten.

### Belei aus Biorzheim

Biorzheim, 1. April 1922.

Ein Lied aus Virensfeld — Die Goethefeier der Traumfabrik — Tenor-Abchied — Und nochmals Goethe

„Fern soll mir stehen Munde, und hand mir doch so nah...“

Am Ostermontag sangen's Virensfelder Sänger im Radio und man hörte und las, es sei sehr schön gewesen. Doch muß man Lied und Sänger gehört haben wie ich sie hörte: in einem verträumten Wald- und Jagdhütte weit hinten über dem Brothaus und hoch über Dörfern und Städten, dann...! Ja, die Liebe ist eben doch eine Geisteskrankheit (nach der Philosophie meines darin sehr erfahrenen Freundes). Das Lied verklang, die Stimmung ebenfalls, der Ostermontag kam und... Biorzheim hat uns wieder. Da unsere Tage immer noch im Zeichen Goethes stehen, begann die Woche gleich mit einer Goethefeier und ich wählte mir für eine solche keinen stimmungsdolleren Raum, denn das vornehme Halbbrud des Hof-Theaters. Zeigte man dort in der Morgenfeier des Ostermontags den „Werdgang“ des deutschen Dichterkönigs bis zur Italienreise in Bild und Sprache gleich gut und einprägsam, so führte der Ufa-Großfilm „Faust“ (in der Opern- fassung des Volkstheater in die gigantische Gedankenwelt des Meisterwerkes deutscher Dicht- und Denktum). Auch für das Osterfestprogramm hat das Theater ein besonderes Kompliment verdient. Eine wirklich gute Bühnenschauspielung mit der Konzentration der Reinwand um die Wette. „Zwei Herzen und ein Schlag“ sind auch in Biorzheim zum Kassenerfolg geworden und am Allan Dardens unverwundlicher Jugend und sprühender Laune willen sei der Traumfabrik in Neubabelsberg sogar die Gedankenarmut dieses sonst großartig aufgemachten Filmplages verziehen.

Im Schauspielhaus traf sich gestern Abend die Welt, der sich früh krank in filmmonatiger Spielzeit in Ohr und Herz gelungen hat. War das Theater beim gestrigen ersten Abschiedsabend, sozusagen bei der Daudtprobe, auch nicht gerade gefüllt, um manche dieser Verehrerinnen kann man den Früh direkt beneiden. Er jog aber auch alle Register seiner lyrischen Sangeskunst und die vornehme Art seiner darstellerischen Wiedergabe erinnerte noch einmal an all das, was gerade er den Operetten der vergangenen Spielzeit gegeben. Zu hoffen ist, daß die „Wiedersehens“-Verse seiner Gattin bis zum September vom Wort zur Wahrheit werden. Marianne Keller, die wir als liebreizende Watterich kennen und schätzen lernten, teilte sich mit ihrem Partner verdient in den gelanglichen Erfolg des Abends und in Frau Martha Frank, der Gattin des scheidenden Operettenliebings, lernten wir eine Vortragskünstlerin erster Sprechkunst kennen. Dieses bisher im Verborgenen blühende Talent war die Liebertragung des Abends. Am Flügel verlässliche und erfahrene Kapellmeister Arthur Rapp als gefühlvoller Begleiter und als temperamentvoller Solist. Uebrigens, wo war an diesem Abend die liebe „Kollegenchaft“? Um? „Man merkt die Absicht und man wird verstimmt!“

Und mit diesem Worte wären wir also glücklich wieder bei Goethe angelangt. Begreiflich und entschuldbar. Wer reklamiert ihn heute nicht für sich? Sogar die Wallfahrtsamer und der Klub der Wälfischer feiern ihn und in Osterreich hat ihn irgend ein Haus- und Grundbesitzerverein seinen Mitgliedern als leuchtendes Beispiel serviert, weil — er seinen Besitz immer so tadellos im Stande gehalten. Goethe als unerschütterlicher Hausbesitzer. Auch ein Kuhn. Eine Zeitung aus dem Großen Vaterlande bemerkt hierzu: „Wenn Goethe den Kummel erlebt hätte, den man mit seinem 100. Todestage anstellt, würde er vielleicht vor seinem Hause einen Lautsprecher aufgestellt haben und automatisch wäre alle fünf Minuten das berühmte Jitai aus dem „Götter von Verlichungen“ ertönt...“ Das ist zwar ziemlich dumm, aber unangenehm richtig und wie die meisten Unterschätzungen im Hinblick auf den „Kummel“ — wahr. Will man damit eigentlich die Höhe unserer Zeit verdeuten? Vorläufig freuen wir uns ja immer noch so durch, teils mehr teils weniger anspruchsvoll. Die hohen Ansprüche von einst an das Leben sind sehr bescheiden geworden und in vielen werden wir uns in Zukunft noch mehr bescheiden müssen.

„Was mancher endet auf dem Mist mit seinem edelsten Bestreben, ich selbst bin nur ein Journalist, so ist das Leben.“

## Württemberg

Heilbronn, 1. April. (Millionenabmangel. — Umlageerhöhung in Sicht.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung machte Stadtpfleger Böling die Mitteilung, daß der Vorschlag voraussichtlich mit einem Abmangel von rund drei Millionen Reichsmark abschließen werde, wovon durch Einnahmen aus der Umlage etwa 1.735.000 RM. gedeckt sind, sodas also 1.265.000 RM. ungedeckt sein würden. Eine volle Deckung für diese Summe sei heute noch nicht ersichtlich. Das läßt, so schreibt die „Neckar-Zeitung“, wenn man bei dem Umlageaufkommen sich auf den bisherigen Satz von 15 Prozent stützt, schon recht deutlich erkennen, daß dieser Satz sich kaum halten lassen wird.

Heilbronn, 1. April. (Die Verzeihung.) Der Inhaber des Quarrengegeschäfts S. am Markttag und dessen Schwester versuchten in der Nacht zum Donnerstag aus dem Leben zu scheiden. Ein befreundeter Kaufmann der hiesigen Stadt erhielt Donnerstag früh einen Brief der beiden, in dem sie über wirtschaftliche Sorgen klagten und die Absicht des Freitags mitteilen. Als dann die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei in die Wohnung und in die Geschäftsräume der Geschwister kam, fand man beide mit heftig blutenden, doch nicht lebensgefährlichen Wunden vor. Sie hatten versucht, sich die Pulsadern zu öffnen, was ihnen aber nicht völlig gelungen ist. Erst haben sie versucht, durch Gas aus dem Leben zu scheiden, was aber auch nicht wirksam gewesen zu sein scheint. Der Anlaß zu diesem Schritt scheint in wirtschaftlichen Verhältnissen zu liegen. S. hatte früher in Wies ein autogehendes Geschäft, wurde aber nach Kriegsschluss von den Franzosen ausgewiesen. Das Geschwisterpaar befindet sich im Krankenhaus außerhalb Lebensgefahr.

Schwabmühl, 1. April. (Schwierige Finanzlage der Stadtgemeinde.) Der Gemeinderat hielt am 31. März eine Sitzung ab, worin mitgeteilt wurde, daß der rechnerische Abmangel der Stadtverwaltung 1.970.000 RM. beträgt. Es wurde eine Gemeindefinanzlage von 25 Prozent beschlossen, während tatsächlich um den Abmangel zu decken, eine solche von 45 Prozent erhoben werden müßte. Wegen des Abmangels wurde ein Antrag an die Regierung und an den Landtag beschlossen dahingehend, daß der Abmangel der Stadtpflege, soweit er nicht durch die Gemeindefinanz auf die Ertragssteuerverträge sowie den Staatsbeitrag zum Wehrbeitrag durch das Schulgesetz und den Zuschuß aus dem Landeshaushaltsgleichstand gedeckt wird, durch einen besonderen Staatszuschuß gedeckt werden soll. Ferner wurde beschlossen, Ende April eine Abordnung des Gemeinderats nach Stuttgart zu schicken, um die Anliegen der schwer notleidenden Stadt Schwabmühl an Ort und Stelle persönlich zu vertreten. Der Etat wurde vom Gemeinderat angenommen, nachdem die Gemeinderats-Tagegelder um 20 Prozent und die Hundesteuer von 40 auf 50 Mark ermäßigt worden waren.

Göppingen, 1. April. (Vom Zug überfahren.) Heute früh wurde der Kaufmann August Zimmermann auf dem Bahnhöfen zwischen Jaurund und Göppingen tot aufgefunden. Die ursprüngliche Annahme, es handle sich um einen Unfalltod oder um ein Verbrechen, trifft nicht zu. Nach den bis jetzt getroffenen Feststellungen hat der Getötete aus Gram über seinen Abbau bei seiner bisherigen Dienststelle Selbstmord verübt.

Geislingen a. St., 1. April. (Kassengebietbetrüger gefaßt.) Auf der Straße von Urspring nach Ruithausen konnte ein Kassengebietbetrüger dingfest gemacht werden. Er zechte in verschiedenen Wirtschaften von Urspring und Ruitze und bezahlte mit falschen 5 Markstücken. Ein Ruitzer Gasthofbesitzer schloßte Verdacht, jedoch hatte der Betrüger schon das Weite gesucht. Der Landjäger fand bei ihm noch für 70 Mark Bayernergeld, das er im Hut verborgen hielt. Die Geldbörse mit dem übrigen Kassengebiet hatte er weggeworfen. Ueber die Verhaftung des Kassengebietes verweigerte er jede Auskunft.

## Letzte Nachrichten

München, 1. April. Das Sportfluggesetz H. F. B. D. 1922 des bayerischen Fliegerklubs ist heute nachmittag 14.06 Uhr bei Kosenheim abgeföhrt. Die beiden Nachfahren Huber und Oswald aus München wurden getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. — Das schwere Flugzeugunglück bei Kosenheim, dem der Schriftsteller und Kunstflieger Huber und der Diplomingenieur Oswald zum Opfer fielen, ereignete sich in dem Augenblick, als Huber eine Schelle über der Befehls seines Vaters zog und diesem zuwinkte. In etwa 200 Meter Höhe sollte das Flugzeug plötzlich durch, rasche gegen einen Baum und zerfiel an der Hauswand der Huberschen Wohnung.

## Rundfunk

Stuttgart (Mühlader) 833 kh 260 m  
Freiburg i. Br. 527 kh 649 m

Donnerstag, 6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik (Frankfurt); 6.45 Morgengymnastik (Stuttgart); 7.10 Wetterbericht; 10.00 Konzert; 11.00 Nachrichten dienst; 12.00 Wetterbericht; 12.05 Funtkonferenz-Konzerte der Reichspost; 12.55 Rauener Zeitzeichen (Montags, Mittwochs, Freitags); 13.30 Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht; 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts nachrichten; 22.00 Nachrichten, Wetterdienst, Bekanntgabe von Programmänderungen.

Sonntag, 2. April: 7.00 Damburger Sinfoniekonzert, 8.00 Gymnastik, 8.30-9.15 aus dem Vertikofenfall Schwenningen; (Chorgesang); 10.40 aus Stuttgart: Evang. Morgenseier; 11.30 aus Leipzig: Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti; 12.10 aus Ludwigshafen: Vereidigung der Wehrtruppen des 13. Birt. Inf.-Regts.; 13.10 Mittagskonzert; 14.00 Kleines Kapitel der Zeit; 14.15 Caruso singt! 14.35 aus Stuttgart: Landwirtschaftsminister Winkelmann über Frühjahrs- und Sommerarbeiten im Obstbau; 15.00 Stunde Stunde; 16.00 aus Freiburg: Konzert „Allerlei aus dem Orient“; 18.00 aus Stuttgart: Autorenkunde: Bernhard Blume; 18.30 eine halbe Stunde Klavier; 19.00 Sport; 19.30 aus Frankfurt: D.-Zug-Zigarette, ein bunter Abend; 20.45 aus Frankfurt: Götterdämmerung I. Akt; 22.20 aus Stuttgart: Nachrichten, Zeit, Programmänderungen, Sport; 22.45-24.00 aus Berlin: Nachtmusik.

Montag, 4. April: 13.00 aus Köln: Konzert; 14.00-14.15 aus Stuttgart Funtkonferenzkonzert; 14.30 Spanischer Sprachunterricht für Anfänger; 15.00-15.30 Engl. Sprachunterricht für Anfänger; 16.00 Briefmarkenstunde; 16.30 Vortrag von Dr. D. v. Bronsart: Die unsere Blumen entlocken sind; 17.00 aus München: Konzert; 18.25 Dr. Siegf. Scharte über Deutsche Kunst in Amerika; 18.50 aus Frankfurt: Engländer Sprachunterricht; 19.30 aus Berlin: Funtkonferenz des deutschen Stenographenbundes; 19.50 aus Frankfurt: Grillparzer (zu seinem 60. Todestag); 20.30 aus Heidelberg: Unterhaltungskonzert; 21.30 aus Karlsruhe: Kompositionsstunde Arthur Kuller; 22.00 aus Frankfurt: Naturschutzpart der Wandarten „Niederreithen“; 22.45 Schachlauf; 23.10 bis 24.00 aus München: Nachtmusik.



Der alte Herr!  
Wenn unser Seniorchef, der Schöpfer der „Königin von Saba“, trotz seines hohen Alters rüstig und frisch durch die Fabrik geht, dann hat er für jeden seiner heute noch bei ihm tätigen treuen Mitarbeiter aus den Zeiten eines bescheidenen Anfangs ein freundliches Wort.

Der Geist der guten Arbeit mit ihrem Streben nach solider Qualität strahlt von ihm aus. Geliebt und verehrt wird er im ganzen Hause nur „der alte Herr“ genannt.

Die Geschichte des ruhmvollen Aufstiegs einer Cigarette und ihres Schöpfers, so einfach und doch so dramatisch wie nur das Leben sein kann, soll Ihnen „der alte Herr“ selbst erzählen. Es ist die über 50jährige arbeits- und erfolgreiche Geschichte der bis heute noch unerreichten, echten

GARBATY  
Königin von Saba  
ohne  
dick 3 1/3 pf rund



### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Nielesbach** belegenen, im Grundbuch von Nielesbach Hest 986 Abteilung 1 Nr. 1-11, 13-20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ernst Duda**, Sägewerksbesizers und seiner Ehefrau **Christine**, geb. Kusterer, in **Gräfenhausen** eingetragenen Grundstücke

Obj. Nr.	Fläche	Objekt	Schätzungswert RM.
Ob. Nr. 1. 1a-1c	34 a 21 qm	Bohnhäus.	18700
		Sägmühle, Maschinenhaus, Lagerstuppen und Holz-lagerplatz am Armbach mit vollständiger Einrichtung, sowie Gastwirtschaft	16300
P. Nr. 3006	13 a 06 qm		260
" 3021	5 " 37 "		130
" 3020	3 " 70 "		90
" 3015	5 " 21 "		130
" 3014	4 " 90 "	Acker im Hanfelod	125
" 3013	5 " "		125
" 3018	2 " 45 "		60
" 3017	1 " 44 "		40
" 3016	8 " 48 "		15
" 3019	3 " 42 "		85
" 2997	4 " 85 "	Wiese u. Wasserkanal zwischen den Wäldern	120
" 2992	9 " 27 "	Wiese daselbst	240
" 2990	6 " 71 "	Wiese u. Weiher daselbst	170
" 3146, 3075	7 a 22 qm	Wasserabzugsgraben	80
" 3005	8 a 19 qm	Wiese zwischen den Wäldern	170
" 3004	8 " 19 "		170
" 2998	1 " 43 "		30

am **Freitag den 20. Mai 1932**, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Nielesbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1931/13. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Birkenfeld**, den 31. März 1932.  
Kommissär: Bezirksnotar Dopffel.

### Birkenfeld.

### Geschäfts-Verlegung.

Der werten Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß wir unser Geschäft von der Bahnhof-Wirtschaft in das von uns käuflich erworbene

### Gasthaus zum „Löwen“

verlegt haben.

Wir bitten, das uns seither entgegengebrachte Wohlwollen auch auf unser neues Lokal übertragen zu wollen. Das Gasthaus z. „Löwen“ ist neu renoviert und es wird unser Bestreben sein, unsere Kundschaft auch hier aufmerksam zu bedienen und mit nur guten Speisen und Getränken zu versorgen.

Achtungsvoll!

**Jakob Gengenbach u. Frau,**  
Wegler.

### Öffentliche Versammlung

der **Nat.-Soz. Deutsch. Arbeiterpartei**  
Ortsgruppe Neuenbürg

am **Montag den 4. April**, abends 8 Uhr,  
im **Gasthof zum „Bären“**.

Redner: Parteigenosse **Bürgermeister Dirr**.

Thema: **Reichspräsidentenwahl.**

Unkostenbeitrag 30 Bfg.

Erwerbslose frei!

### Städtische und ländliche Beleihungen

zu günstigen Bedingungen an Sparer durch die größte Sicherheit bietende

**Central-Bausparkasse A.-G.**  
Kapital 1000000 Mark — Bisherige Zuteilungen  
**2316000 Mark**

Auskunft durch **Albert Abendheimer, Calw** i. **Württ.**, Schillerstraße 1 — Mitarbeiter gesucht

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Eintritt in die Freiw. Feuerwehr betr.

Feuerwehrpflichtige Einwohner vom 20.-45. Lebensjahr, welche bei der hiesigen Feuerwehr noch nicht eingetretet sind, können sich bis spätestens **Montag den 11. April ds. Js.** auf dem Rathaus (Zimmer 2) melden. Eingetretet werden die sich Meldenden nur soweit ein Bedarf besteht. Die Nichteingetreteten haben Feuerwehrtaxen zu entrichten.  
Bürgermeister **Knodel**.

### Gemeinde Birkenfeld.

Der **Sängerbund Birkenfeld** veranstaltet unter Mitwirkung der hiesigen **Feuerwehrkapelle** am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, ein

### Konzert

in der Turnhalle

zu Gunsten der **örtl. Rot-Gemeinschaft.**

Die Einwohnerschaft wird hierzu freundl. eingeladen.

### Gemeinde Contweiler.

Auf die am morgigen Sonntag den 3. April von 11 bis 5 Uhr stattfindende

### Ortsvorsteher-Wahl

wird die hiesige Bürgerschaft noch besonders hingewiesen und um zahlreiche Beteiligung an derselben gebeten.

### Keines fehle an der Wahlurne!

Durch eine zahlreiche Wahlbeteiligung wird das Vertrauen der Bürgerschaft zu dem seitherigen

### Bürgermeister Rob. Langenstein

am besten zum Ausdruck gebracht.

Der Gemeinderat.

### Zuchtviehmarkt Herrenberg.

Am **Mittwoch den 4. Mai 1932**, von vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Turnhalleplatz in **Herrenberg** der

### Frühjahrszuchtviehmarkt

des Fleckviehzuchtverbandes für den Süßgau statt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten. Kataloge können von der Tierzuchtinspektion Herrenberg gegen eine Gebühr von 50 Pfennig ab Ende April bezogen werden.

Zugelassene zum Markt sind eingetragene Farben und Rinder von Mitgliedern der Zuchtverbände für den Süßgau und für das **Württemberg**, sofern sie bis **spätestens Sonntag den 17. April ds. Js.** bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind. Die Anmeldung hat Geschlecht, Geburtsort, Ohrnummer, Name und Nummer des Vaters und der Mutter, sowie den Namen des Züchters und Besitzers des Tieres zu enthalten. Den Bescheidern werden für die angemeldeten Tiere die Abstammungsnachweise und die Kopfstapel vor dem Markt zugesandt. Dem Markt geht eine Prämierung der aufgetriebenen Tiere voraus. Zum Besuch und zur Besichtigung der Veranstaltung ergeht höfliche Einladung.  
Der **Verbandsvorsitzende: Fr. Adlung.**

### Kleinlebens- u. Sterbeversicherungs-Gesellsch.

werden noch einige strebsame, ehrliche

### Herren

gesucht. Bei Eignung erfolgt Festanstellung.

**Wöchentliche Provisions-Auszahlung.**

Nichtschadende werden eingearbeitet.

Angebote unter **S. T. 578 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Stadtpflege Neuenbürg.

### Schlagraum-Berlauf.

Nächsten Montag abends 8 Uhr werden im Rathaus **3 Lose buch. Schlagraum** aus der **Abt. 18** unterer **Heuberg** öffentlich verkauft.  
Stadtpfeger **Essig.**

Neuenbürg.

Empfehle früh eingetroffenen

### Gips, Kalk und Zement

sowie alle Arten von

### Baumaterialien

**G. Bacher, Telefon 289.**

### Turn-Verein Neuenbürg.

Der Turnverein beabsichtigt auf besondere Anregung, hier eine Frauenabteilung zu gründen für ältere Frauen und Fräulein. Zu diesem Zweck findet **Montag abd. 1/8 Uhr** in der Turnhalle eine **Besprechung** statt, zu der die interessierten Frauen freundlichst und dringend eingeladen sind.  
**J. A.: Der Vorsitzende.**

Neuenbürg.

### 3 Zimmer-Wohnung

schön und sommerlich, sofort billig zu vermieten.  
**Bahnhofstraße 69.**

Karl Proß  
Rosa Proß, geb. Stoll  
VERMÄHLTE  
Arnbach Feidrannach  
2. April 1932

### Geschäftseröffnung und -Empfehlung

Freunden und Gönnern geben wir zur Kenntnis, daß wir das

### Bahnhof-Restaurant Haltestelle Engelsbrand

ab heute übernommen haben. — In herrlichster Lage des Engstales ist das Restaurant das beste Ziel für Wanderungen und Autoausflüge.

Getreuen dem Grundsatz, unseren verehrten Gästen das Beste zu bieten, empfehlen wir unsere reichhaltige warme und kalte Küche, sowie unsere vorzüglichen Weine und Biere.

Wir laden höflichst zum Besuche ein und grüßen hochachtungsvoll

**Karl Pfeiffer und Frau.**  
Zur Eröffnung **Schlachtpartei**, eig. Hauschlachtung, Auto-Platz und Garagen vorhanden.

### Schauspielhaus Pforzheim — Fernruf 2622

**Spielplan**  
vom 3. bis 9. März  
Sonntag, nachmittags  
**Freie Bahn dem Tüchtigen**  
Sonntag, abends  
**Abschiedsabd. Fritz Frank**  
Montag:  
**Freie Bahn dem Tüchtigen**  
Dienstag und Mittwoch:  
**Kopf in der Schlinge**  
Donnerstag:  
**Freie Bahn dem Tüchtigen**  
Freitag:  
**Kopf in der Schlinge**  
Samstag:  
**Freie Bahn dem Tüchtigen**

### Arztl. Sonntagsdienst

Sonntag den 3. April 1932  
**Dr. med. Kern, Neuenbürg.**  
Telefon **St. Nr. 303.**

### Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 3. April  
(S. Quasimodogenität)  
10 Uhr Predigt (Offend. 1, 17 bis 18: Lied 532.)  
Stadtpfarrer **Hesler.**  
1/2 Uhr Christenlehre (Töchter)  
Stadtpfarrer **Eink.**  
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

### Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 3. April  
(Weißer Sonntag)  
8 1/2 Uhr Hochamt mit heiliger  
Erstkommunion unserer Kinder.  
2 Uhr Andacht vorausgef. Allerheiligsten.  
**In Herrenalb**  
10.15 Uhr Gottesdienst.

### Methodistengemeinde Evang. Freikirche.

Sonntag, den 3. April  
Vorm. 10 Uhr Neuenbürg, Gräfenhausen.  
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachm. 1/2 Uhr Calmbach.  
Nachm. 1/3 Uhr Dittenhausen.  
Nachm. 1/4 Uhr Hüfen.  
Abends 1/8 Uhr Arnbach.

### Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

Sonntag, den 3. April 1932  
(S. Quasimodogenität)  
1/10 Uhr Predigt.  
**Pfarrer a. D. Wagnert.**  
1/11 Uhr Kinderkirche.  
1 Uhr Christenlehre (Töchter).  
**Pfarrer Wagnert.**  
1/8 Uhr Abendgottesdienst.  
Donnerstag, 7. April,  
abends 8 Uhr Bibelstunde.  
**Evang. Gemeinschaft Birkenfeld**  
Gemeindehaus Schillerstr. 10  
Sonntag, den 3. April 1932  
Vorm. 10 Uhr Predigt.  
**W. Knoll.**  
Nachm. 1/3 Uhr Predigt.  
**R. Friederich.**  
Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde und Jugendverein.

### Musik-Verein Neuenbürg (e. V.)

Heute abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
(Schumacher).  
Musik spielt!

### Wegzugshalber

wird ein guterhaltener Schlafzimmer, komplett, 1 Wohnzimmer, komplett, 1 Küche, komplett, verkauft.  
Zu erfragen in der „Engstaler“-Geschäftsstelle.

